

❁   ❁   ❁

so fieng ich an zu fürchten, daß des Niebenzals übergebliebene Animalia sowohl, als die ihm von dem Teufel verschafften unterirdischen orientalischen Mineralien in den St. Johannisbädern einverleibt seyn würden. Doch Glück für mich und alle Badende, daß diese Bäderkraft der Versicherungen des Herrn Doktors nebst Eisen oder Stahl, subtilen Schwefel, Eisenvitriol, und Erdpech, nur Säfte und Spiritus, aus den unzeitigen Mineris nur Gold, Silber, und Edelgesteine in sich vermengt, und inkorporiret hatten.

Ich will mich nicht länger abgeben zu beweisen, wie sie aus diesen alchimischen nach ihren Belieben erschaffenen Grundsubstanzen der Gesundquellen die Kräfte und Wirkungen derselben hergeleitet, und ausgedehnet haben, wie kein herrlicheres Wasser in der Welt war, als eben das, was jeder beschrieb, wie es die Blinden sehend, die Tauben hörend machte; sondern meine übrigen Erinnerungen fortsetzen.

Die Pfunde der Mineralwässer, welche ich entweder abgeraucht, oder abgekocht habe, sind nicht nach dem Apothekergewicht, sondern nach ihrer Maaße zu nehmen, indem das Pfund nach der Maaß was mehreres hat, als nach dem Gewicht, und unserm gemeinen Seitel oder Quart gleich kömmt. Die andern fixen Bestandtheile der Wässer sind durch das izige schwere Apothekergewicht bestimmt worden. Die jedem unserer Mineralwässer zugestandenen Kräfte sind aus den Wahrnehmungen der Aerzte und anderer rechtschaffenen Männer, nicht minder aus der Natur der Bestandtheile selbst kurz aufgezeichnet, und es sieht jeder Arzt leicht ein, daß er sie in vielen andern Fällen, deren keine Erwähnung geschehen, mit größtem Nutzen anwenden kann, im Fall er die Ursache der Krankheit, und die Wirksamkeit des Grundgehalts des Wassers nicht verkennet.